



Newsletter Juni 2009



Aktuelle Informationen für die Mitglieder der Akademie 55plus Darmstadt e.V.

Liebe Mitglieder, Mitarbeiter, Kooperationspartner und Sponsoren.

Jetzt sind wir schon fast wieder am Ende des Semesters angelangt. Heißt es nicht, dass im Alter die Zeit immer langsamer vergeht? Also, ich weiß nicht... kann das irgendjemand bestätigen?

In der Akademie jedenfalls war wieder allerhand los, und einen kleinen Ausschnitt davon möchten wir Ihnen präsentieren. Da viele verschiedene Mitarbeiter diese Beiträge geschrieben haben (sie sind alle namentlich gekennzeichnet), ergibt sich ein buntes Spektrum an Themen, Ansichten und Schreibstilen. Das ist ausdrücklich so gewollt! Vielleicht macht es dem einen oder der anderen Mut, zum nächsten Newsletter auch einen eigenen Text beizusteuern. Wir würden uns sehr freuen.

Alle Jahre wieder

Das Vereinsrecht schreibt sie vor: die jährliche Mitgliederversammlung. Etwa 80 Getreue hatten sich am 23. April eingefunden, um der „Jahreshauptversammlung“ beizuwohnen. Neben Rechenschaftsberichten des Vorstands, Schatzmeisters und Kassenprüfers stand nur eine Wahl an: Turnusmäßig scheidet jeder Kassenprüfer nach zwei Jahren aus. Diesmal war es Jürgen Sotscheck, der mit großem Engagement dem Schatzmeister in die Bücher geschaut hatte. Seinen Platz nimmt jetzt Detlev Schindler, ein ehemaliger Jurist, ein.



Großen Raum nahm die Diskussion um die verbilligte Nutzung des ÖNPVs ein. Denn was

Heidelberg schon seit Jahren hat, sollte nun endlich auch in Darmstadt eingeführt werden: die Seniorenkarte, mit der man im dritten Lebensalter für wenig Geld den öffentlichen Nahverkehr benutzen darf. (Für 28 € monatlich steht den Heidebergern fast das gesamte Streckennetz in Baden-Württemberg zur Verfügung.)

Das wünscht sich natürlich fast jeder Heiner. Zur Erreichung dieses Ziels haben sich Kurt Komp, Heidrun Bleeck, Ulrike Poppensieker und Adelheid Waha in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen. Wer auf dem langen Weg durch die Institutionen noch mitmachen möchte, sagt bitte in der Geschäftsstelle Bescheid (Telefon: 06151-9515557).

Begrüßen konnten wir an diesem Tag unser 700. Mitglied: Max Werner. Der ehemalige Arzt steht im zarten Alter von 93 Jahren immer noch als Statist auf den Brettern, die die Welt bedeuten, meistens im Staatstheater, neuerdings aber auch bei der Aka (da allerdings in einer Hauptrolle). Mit einem gespielten Herzanfall versetzte er das Publikum in Aufregung, bis klar wurde, dass alles nur Theater war. (Dazu mehr unter „Eine starke Truppe“.)



Übrigens ist das Protokoll der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle erhältlich. Es findet sich auch auf der Homepage (www.aka55plus.de) bei den Downloads.

Mitglied 700: Max Werner (Mitte)

Durch die Schwytz nach bella Italia

Lang war die Fahrt, grandiose Ausblicke gab's zwischen Basel und Lugano, und um ein Haar wären wir auf der Rückfahrt in Milano gestrandet. Wenn 14 eine Reise tun, dann können sie viel erzählen. Was **Friedel Lausberg** und **Manfred Worlitzer** auch hiermit tun:

Brescia, Darmstadts Partnerstadt zwischen Gardasee und Mailand, ist ein Traum aus Geschichte und Kultur, den die Mitglieder des Italienischkurses von Heidi Seidl vier Tage lang erleben durften. Es waren unvergessliche Tage, vollgepackt mit Besichtigungen, Rundgängen durch die Altstadt und die Geschichte Brescias, das sich übrigens mit Römern, Etruskern, Langobarden, Venezianern und schließlich noch Habsburgern arrangieren musste. Da es mit Letzteren dann doch nicht so klappte mit der friedlichen Verständigung bekam Brescia die Ehrenbezeichnung „Löwin Italiens“, und die Wiener holten sich eine blutige Nase.

Glücklicherweise hat unsere Partnerstadt eine Institution, die der Aka recht ähnlich ist: die TULE. Schon früh nahm Heidi Seidl, unterstützt von Aloisia Spitaler, mit deren „Präsidenten“, Flavio Martello (deutsch: der Hammer), Kontakt auf. Und so kam es, dass die deutsche Gruppe von ihren italienischen Partnern überaus herzlich empfangen wurde und die Köstlichkeiten der italienischen Landschaft, Kunst und Küche präsentiert bekam. Unvergesslich der Ausflug in die Weinlandschaft um Brescia, die Franciacorta, der Lago d'Iseo mit seinen leckeren Fischgerichten, die kleine Kirche „ San Pietro über dem Moor“ und die vielen lustigen Gespräche in Italienisch, Deutsch, ein bisschen Englisch und Gebärdensprache.



Ein ganz dickes Lob auch an unser in Südtirol geborenes Mitglied Bernhard Spitaler, der unentwegt Sachverhalte aus den Gebieten Kultur, Geschichte, Religion, Natur und Weinherstellung übersetzen musste und das mit Bravour tat.

Nächstes Jahr kommt die italienische Gruppe an den Woog. Die TULE (Terza Università della Libera Età – auf deutsch: Dritte Universität des freien Lebensalters!!!) bietet jetzt extra einen Deutschkurs an, und unser Italienischkurs hat sich fest vorgenommen, die Sprache der Gäste bis dahin noch intensiver zu lernen. Und wie wir die quirlige, engagierte Heidi kennen, wird sie dieses Vorhaben mit verstärktem Einsatz voranbringen.

Zuvor ist die gemeinsame Teilnahme an einem europäischen Projekt geplant, das Manfred Worlitzer auf deutscher Seite koordinieren wird. Da dieses Vorhaben jedoch noch in den Kinderschuhen steckt, mehr davon im nächsten Newsletter.

Eine starke Truppe übt das Sterben

Auch davon wird im nächsten Newsletter noch die Rede sein, denn noch ist es in der Entstehungsphase: das Stück „Sterben üben“, das ein Dutzend Aka-Mitglieder unter der Regie des Theaterlabors Ende November in den Kammerspielen aufführen wird. Kostproben gab es bereits auf der Mitgliederversammlung sowie beim Vortrag der ehemaligen Kulturstaatsministerin Christina Weiss, die auf Einladung von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries in der Kunsthalle einen berührenden Vortrag „Die Künste und der Mut zum Tod,“ hielt. Die provozierende Szene um den Beginn eines Volkshochschulkurses wurde mit großem Applaus und einer sehr positiven Vorab-Kritik im „Echo“ bedacht.



Elke Glenewinkel, Heidrun Bleeck,



Szene aus „Sterben üben“

Justizministerin Brigitte Zypries,
Kulturstaatsministerin a.D.
Christina Weiss. (v.li.)

Die Szenenfolge „Sterben üben“ gedeiht von Woche zu Woche, von Probenabend zu Probenabend. Die Gruppe der Spieler wächst mehr und mehr zusammen, auch wenn es immer wieder Meinungsunterschiede gibt. Akzente werden verteidigt gegen Argumente von denen, die im Augenblick eine sprachliche Formulierung oder eine darstellerische Pointe nicht akzeptieren wollen. Oft spontan auftretende Ideen müssen erklärt werden, damit alle sie verstehen und mit ihnen umgehen können.

Die Arbeit ist also nicht nur ein künstlerisches und emotionales, sondern auch ein intellektuelles Vergnügen. Die beiden Profis Nadja Soukup und Max Augenfeld lenken das Ganze, hören aber oft nur zu und geben uns handwerkliche Hinweise. In der nächsten Probe liegt dann eine neue Szene schriftlich vor, die für alle verbindlich ist, ungeachtet der meist folgenden Diskussionen.

Es gibt ganz viel zu lernen, nicht nur an technischen Dingen der „Schauspielerei“, sondern z.B. an Mut, sich zu sehr diffizilen Gefühlen zu äußern oder zu Toleranz den Mitspielern gegenüber. Und ganz wichtig ist natürlich die Disziplin bei dieser kreativen Arbeit.

Ganz wichtig für uns ist noch etwas anderes: Damit dieses „Leuchtturmprojekt“ (als solches wurde es im letzten Jahr bei der Mittelvergabe bezeichnet) erfolgreich fortgesetzt werden kann, brauchen wir dringend Förderer.



Einen Dank an die Firma Merck, die unser Hauptsponsor ist.

Da das Regieteam, die Techniker und Bühnebildnerin aber von ihren Honoraren leben, benötigen wir weitere Gelder. Wer kann helfen oder kennt jemanden, der bereit ist zu helfen? Es wäre jammerschade, wenn dieses Erfolgsmodell aus Geldmangel nicht fortgesetzt werden könnte.

(Spenden unter dem Stichwort „Theaterlabor“ bitte an folgende Aka-Kontonummer: 17009362 bei der Sparkasse Darmstadt BLZ: 508 501 50)

Technische Weiterentwicklung der Akademie

1. Von der Karteikarte zum Terminalserver

Zum bitte was????

Der technische Fortschritt lässt sich nicht aufhalten, dafür sorgen schon unsere Superhirne in der EDV-Abteilung, allen voran Ralf Grimm und Bruno Klohe.

Hatten wir vor drei Jahren tatsächlich noch geglaubt, mit einem geschenkten Computer, diversen Karteikarten und einem sogenannten Tacker, laut Duden „einem Gerät zum Einschlagen von Klammern“- nämlich ins Programmheft - auszukommen (wir erinnern uns mit Freuden an die lustige Prozedur, als Vorstand und Büromitarbeiterinnen etwa 1000 Hefte zusammen tackerten), so

heißt es nunmehr:“ Beam us up, Scotty“. Wohin? Natürlich in die schöne, neue Elektronikwelt. Willkommen beim neuen Datenbanksystem und möge es bitte einwandfrei funktionieren. Was in den letzten Monaten auf diesem Gebiet so alles passiert ist, erklärt Ihnen jetzt **Ralf Grimm**.

2. Es ist so weit: Nichts geht mehr ohne Access

Nach intensiver Vorbereitung werden wir ab September unser neues Datenbank-System einsetzen. Der Vorstand hat sich entschlossen, auf ein neues Verwaltungssystem für Mitglieder- und Kurs-Verwaltung umzusteigen. Dazu wurde das Microsoft Office Datenbank-Tool "Access" ausgewählt. Nicht ohne Grund, denn die Akademie für Ältere in Heidelberg hat uns das von ihr benutzte Datenbank-System für ein kleines Entgelt zur Verfügung gestellt

Nun, nach einem halben Jahr der Anpassung und der Testphase durch Ralf Grimm, der alle Wünsche des Büroteams berücksichtigt hat, ist es einsatzbereit. Viele Arbeiten, wie z. B. die Übernahme der Mitglieder-Stammdaten, die Übernahme der Dozenten-Stammdaten, das Anpassen der bestehenden Tabellen und des Kursmeldeformulars hat er bereits erledigt.

In der frühen Testphase haben sich Jürgen und Hannelore Sotscheck sehr stark engagiert und sich hauptsächlich mit der Ein- und Ausbuchung von Kursen der Teilnehmer befasst. Das war eine der wichtigsten Arbeiten. Ohne diese gründlichen Tests wären wir noch nicht so weit. Daraus entwickelten sich Forderungen, die zur Erweiterung der Datenbank führten. Ralf bedankt sich noch einmal recht herzlich bei den beiden. Das Büroteam und alle mit der Erstellung unseres nächsten Kursprogramms Beteiligten können nun beginnen, die Kursdaten in der Datenbank zu aktualisieren.

Doch der Umstieg auf das Access-Datenbank-System wäre ohne Bruno Klohe nicht möglich gewesen. Er ist derjenige, der die Voraussetzung dafür geschaffen hat. Gemeinsam mit dem IT-Team hat er einen Server, das ist ein Haupt-Computer, an dem alle PCs und Computer unseres Vereins angeschlossen sind, installiert.

Und er wird noch einen zweiten (Terminal-Server) anschließen, mit dessen Hilfe z.B die Bezahlkurse von zu Hause aus bearbeitet werden können.

3. Überraschung: Unser neues Programm

Schon oft war an unserem kleinen, hübschen Programmheft herumgemäkelt worden. Zu winzig sei die Schrift, zu unübersichtlich das Ganze, unstrukturiert usw. Diese Kritik hat uns hart getroffen, denn von Anfang an waren Programm-Macher an der Arbeit, die versuchten, alles möglichst übersichtlich und zugleich preisgünstig zu gestalten.

Jetzt aber hat eine Gruppe von Experten unter Leitung von Ralf Grimm gearbeitet, und was dabei herausgekommen ist, werden Sie zwar erst Anfang September zu Gesicht bekommen, dürfen sich aber ruhig schon mal drauf freuen. Was so alles im Vorfeld zu beachten war und wer sich womit beschäftigt hat, erfahren Sie jetzt von **Ralf Grimm**:

Hannelore Sotscheck und Elisabeth Amann hatten die Aufgabe, neue Kurse zu erfassen und bereits enthaltene zu ändern. Sie haben das Korrekturlesen der Texte in der ersten Phase der Programmheft-Erstellung übernommen.

Ulrike Poppensieker sammelt und sichtet die Kursangebote, plant und verteilt die Räume, überarbeitet Teilnehmeregeln und Termine.

Dieter Heymann kümmert sich um die Anzeigen und ist verantwortlich für die Aufstellung der Prominenten- und Medizinerkurse.

Werner Nüsseler steuert Fotos bei und ist mitverantwortlich für das Design.

Ralf Grimm kümmert sich um die Erstellung des Programmheftes. Er trägt alle Informationen und Daten zusammen und sorgt dafür, dass nach und nach das Programmheft mit Leben gefüllt wird. Er erzeugt aus der Access-Datenbank eine Kursdatei, die die Grundlage für das Programm ist. Aus dieser Datei werden alle Kursinformationen für die angebotenen Kurse erzeugt. Alle diese Vorarbeiten sind sehr zeitaufwendig und müssen immer wieder berichtigt werden. So werden Änderungswünsche sofort in Access umgesetzt, die dann wieder in die Erstellung des Programmheftes einfließen.

Alles klar? Wenn Sie also Ihr schönes, neues Programmheft in die Hand nehmen – behandeln Sie es pfleglich, denken Sie daran, wie viel Arbeit dahinter steckt und loben Sie auch ruhig einmal die „Macher“.

4. Noch mehr Spezialisten gesucht

Und wenn es Sie gelüftet, auf diesem Gebiet demnächst mitzumischen, dann sollten Sie den folgenden Text von **Dietmar Thiesies** besonders gründlich lesen:

- *Wir möchten schlummernde EDV-Kenntnisse und -Fähigkeiten bei unseren Mitgliedern wecken, die vielleicht noch gezögert haben, aktiv im EDV-Umfeld tätig zu werden.*
- *Die EDV-Gruppe sucht für einige Aufgaben bei der Einführung des neuen Verwaltungssystems auf Datenbank-Basis Mitglieder, die gute EXCEL-Kenntnisse haben (z.B. die Funktionen von EXCEL kennen) zur Mitarbeit bei Teilaufgaben.*
- *Die EDV-Gruppe sucht Kenner des Datenbank-Systems Microsoft ACCESS zur Mitarbeit bei der Einführung des neuen Verwaltungssystems und weiterer Betreuung.*

Wenn Sie also Spaß an einer dauerhaften Mitwirkung in unserem EDV-Team entwickeln würden und entsprechende Kenntnisse mitbringen, würde uns das natürlich sehr freuen.

Die EDV-Unterstützung muss in Zukunft auf mehr Schultern verteilt werden, denn diese Aufgaben lassen sich auf Dauer nicht von der gegenwärtig relativ kleinen Mannschaft unter Dauerbelastung bewältigen.

Das Wa-han-dern

Dass jetzt der Bereich „Sport und Bewegung“ folgt, ist nicht ganz zufällig. Denn die Kontraste könnten nicht größer sein: Dort – im EDV-Bereich- das kleine Spezialistenteam, das hunderte von Stunden im stillen Kämmerlein über dem Computer brütet – hier die große Schar von Wanderern, die sich 2, 3, 5 oder auch schon mal 7 Stunden bei Wind und Wetter in der Natur fit hält und dabei über Gott und die Welt redet.

Das Wandern ist der Aka Lust – gesungen wird dabei allerdings eher selten. Dafür kann die eigene Bildung erweitert werden, denn unsere Wanderführer/innen bereiten die Touren gründlich vor und beeindruckten immer wieder mit botanischen, kulturellen und lokalspezifischen Kenntnissen.

Zwei ganz besondere Wanderungen beschreibt Kursleiter **Günther Helm**:

Von Frühlingsadonisröschen und Drollblumen

Mal Regen und mal Sonnenschein, mal Licht mal Schatten!

Kaum unterschiedlicher konnten die Tageswanderungen, die als Blumenwanderungen angeboten waren und in PKW-Fahrgemeinschaften am 18.04. (25 Teilnehmer) und am 23.05.2009 (22 Teilnehmer) durchgeführt wurden, nicht ausfallen.

Während bei der Frühlingsadonisröschenblüte zu der Anfahrt zum Sodenberg an der Fränkischen Saale noch Lichtblicke am Himmelszelt zu sehen waren, entschwand die Wandergruppe ausgerechnet da, wo die Aussicht am schönsten war, direkt in den Wolken. Selbst die Blumen wollten die Wandergruppe nicht sehen, da diese ganz offensichtlich ihre sonst so strahlenden Blüten wetterbedingt geschlossen hielten.



Ganz anders dagegen die Drollblumenwanderung in der Rhön, wo sich die Blumen von ihrer Schokoladenseite zeigten. Große Begeisterung war allen Mitwanderern in dem Land der offenen Fernen anzusehen. Hier wurden die Teilnehmer, die zum Teil auch bei der Sodenbergwanderung dabei waren, selbst für ihre Mühen bei der Regenwanderung entschädigt.

Zwar sind sie schon perfekt, unsere Wanderführer/innen, wie jeder weiß, der schon mal mitgestieft ist, aber auch sie wollen immer noch perfekter werden. Und wer könnte da besser Hilfestellung geben als der langjährige Experte für Kompass und Karte, der sich aber auch – siehe oben – bestens in der Botanik auskennt.

Hannelore Kirchem ist bei ihm in die Schule gegangen und schreibt über:

Die Bedeutung der Kirchturmspitzen

Die von Wanderprofi Günter Helm angebotene „Hilfe zur Ausarbeitung und Vorbereitung von Wanderungen“ erwies sich als Wissensvermittlung auf so hohem Niveau, dass sie einen Trecker sicher durch die Wüste Gobi bringen würde. Aber auch die 16 teilnehmenden Naherholungswanderer wussten die gut vorbereitete, meisterhaft strukturierte und mit umfangreichem Arbeitsmaterial ausgestattete Veranstaltung zu schätzen und blieben über die drei Termine bei der Stange.

An den ersten zwei theoretischen Nachmittagen standen nicht nur das Kartenlesen in allen Feinheiten und die Handhabung des Kompasses auf dem Programm, sondern auch ein Rückblick auf die Entwicklung von Kartometrie und Kartographie für die unterschiedlichen Anwendungsgebiete.

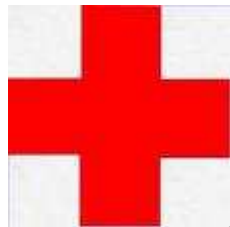
Am dritten Nachmittag ging es ins Gelände zur praktischen Pfadfinderei. Rund um und über Malchen wurden mit Hilfe von Karte und Kompass Ziele ausgemacht und angepeilt – und nebenbei ein strahlender Frühlingstag genossen.

Fazit: Das Wanderangebot der Akademie 55plus mit bestens geschultem Führungspersonal dürfte sprunghaft steigen.

Fast alle Wanderführer/innen ließen sich auch noch auf eine weitere – lebensrettende – Schulung ein. Dafür ganz herzlichen Dank !!!

Über den Kurs „Erste Hilfe-Wiederbelebung“ schreibt **Adelheid Waha**:

WER – WO – WAS – WIEVIELE – WELCHE



Hilfe – da liegt einer am Boden.

Eben noch fröhliche Unterhaltung – plötzlich wird jemand ohnmächtig.

Atmet er noch? → stabile Seitenlage

Schlägt das Herz noch? Nichts zu hören -nichts zu fühlen.

*Jetzt ist "**Erste Hilfe**" dringend nötig.*

Teamarbeit ist jetzt gefragt. Alles muss schnell gehen.

112 Notarzt anrufen - mitteilen: wer – wo – was – wie viele.

Dann Bestätigung der Leitstelle abwarten.

*Bis Notarzt kommt - umgehend "**Erste Hilfe**" leisten:*

Rückenlage – beengende Kleidungsstücke lockern - Kopf überstrecken

– einer beatmet – der andere drückt den Brustkorb – immer abwechselnd

– das ist ganz schön anstrengend!

Man muss den richtigen Rhythmus finden - Reaktionen beobachten

- auch mal alleine Verantwortung übernehmen

Unsere Dummies im Lehrgang konnten wir nicht zum Leben erwecken,

aber in einem Notfall hoffen wir, dass ein Blinzeln der Augen uns den Erfolg zeigt.

WESHALB – WIESO – WARUM

In einem Notfall muss man allein die Hilfe einleiten, aber in der Gemeinschaft sollten möglichst viele die Verantwortung mittragen.

Das klappt auch schon hervorragend, wie ein realer Unfall kürzlich zeigte.

*Wir von der Aka haben im Lehrgang "**Erste Hilfe**" - Wiederbelebung – viel dazu gelernt – für den Fall des Falles!*

Wer sich ausführlich informieren möchte, was im Fall des Falles zu tun ist, findet eine detaillierte Beschreibung des Kurses unter www.aka55plus.de/ Fachbereich Bewegung und Sport.

Kulturbonbons

Früher hießen sie „schöngestig“ (ein seltsames Wort) und umfassten alles, was die Wissenschaft jenseits der „harten“ Gebiete Naturwissenschaften, Technik, Jura, Medizin usw. zu bieten hat: Philosophie, Kunst, Literatur, Geschichte, Musik. All dies haben auch wir im Programm, und genau so groß wie beim Sport ist auch hier das Bedürfnis, sich „auszutoben“ Hier ein paar Kostproben aus den verschiedenen Bereichen.

Schnell ausgebucht war der Kurs „A. Lincoln, F.D. Roosevelt, B. Obama: ein Vergleich“. Wie sich die Präsidentskür entwickelte, beschreibt Kursleiterin Dr. **Ingeborg Gundlach**:



Krisenmanager Lincoln

Man sollte im Fach Geschichte nie zu viel Stoff (Daten, Ereignisse, Herstellen von Zusammenhängen) in die Einzelstunden „packen“ – eine Grundregel, die man Referendaren schon zu Beginn ihrer Ausbildung mit auf den Weg gibt. Wenn ich meinen Kurs, den ich kürzlich beendete, unter diesem Aspekt rückblickend betrachte, so hätte ich aus Erfahrung wissen müssen, dass ich mit dem Plan, drei Präsidenten miteinander zu vergleichen, genau in die Falle der Stoffanhäufung geraten war!

Gott sei Dank stellte ich diese falsche Einschätzung bereits nach zwei Doppelstunden fest und konzentrierte mich umso intensiver auf Lincoln. Um ihn als „Krisenmanager“ beurteilen zu können, mussten wir uns erst klarmachen, dass der Bürgerkrieg auf vielen Feldern Probleme geschaffen hatte, die den Staat fast auseinander brechen ließen und für deren Lösung es keine bewährten Rezepte gab. Ein Präsident wie Lincoln musste seine Amtsbefugnisse bis an die Grenzen ausschöpfen, um seinen außergewöhnlichen Aufgaben gerecht zu werden.

Da die Gruppe große Bereitschaft zeigte, sich in diese komplizierten Zusammenhänge einzuarbeiten, konnte bei der Abschlussdiskussion der Bogen zu Obama noch geschlagen werden: Wieso ist dieser „Bürgerkriegspräsident“ so ein großes Vorbild für Obama? Wenigstens war ein Teil des angekündigten Themas erreicht worden! Mit F.D. Roosevelt geht es dann im Wintersemester weiter.



Englisch und andere Weltsprachen

„English rules the world“ erfuhren wir vor einiger Zeit in einem Vortrag von Professor Hohberg. (Leider hat sich das in Brescia noch nicht rumgesprochen...) Auch in der Akademie steht Englisch in der Hitliste der Fremdsprachen ganz oben: 4 Kurse widmen sich auf unterschiedlichem Level der Queen-Sprache. Es folgen Französisch mit 3 und Spanisch mit 2 Angeboten. Schlusslicht ist

Italienisch, das Heidi Seidl tapfer allein bestreitet. Wir suchen aber dringend weitere Kursleiter – nicht nur für Italienisch. Besonders gefragt sind Anfängerkurse. In allen Sprachen! (Darmstadt hat immerhin 14 Partnerstädte, die wir alle mal kennenlernen möchten.)

Einen Erfahrungsbericht gibt die Fachleiterin für den Bereich Sprachen, **Christa Rücker**.

Vor Beginn des Semesters fand ein Erfahrungsaustausch der Sprachlehrer/innen in der Geschäftsstelle statt. Es wurden Themen der Kurse und deren Anwendung dargestellt, die sich beachtlich voneinander unterscheiden. Es zeigte sich, dass entsprechend des Kenntnisstandes der Teilnehmer/innen sich ein ganz unterschiedlicher Umgang mit der jeweiligen Sprache herausbildet. Weiter wurde über die technische Abwicklung, die Anwesenheitsliste, vorherige Absprache von Fehl- und Pausenzeiten gesprochen.

Ganz allgemein zeichnet sich ab, dass die Kurse so gut ankommen, dass die Teilnehmer sich schon während des laufenden Semesters für das Weitermachen entscheiden. Das bedeutet, dass teilweise neue Interessenten nur in begrenzter Anzahl aufgenommen werden können. Deshalb noch einmal unsere dringende Bitte: Wer einen neuen Sprachkurs anbieten möchte, sollte sich schnell in der Geschäftsstelle melden.

Bye, bye Orangerie – Hello Staatsarchiv

Nach zwei Jahren im edlen Vortragssaal der Orangerie geht's nun wieder Richtung Stadtmitte, da der Raum mit seinem herrlichen Blick in den Park einfach zu klein geworden ist. Weitere Neuigkeiten aus dem Bereich Gesundheit, Philosophie und Psychologie gibt es jetzt von **Dieter Heymann** :

Im neuen Semester werden unsere Referenten bewährte Veranstaltungen wieder aufnehmen, aber auch neue Themen anbieten. Stolz sind wir auch auf einige neue Referenten mit neuen Vortrags- und Kursthemen.

- *Ethik in der Medizin*
- *Einführung in die Psycho-Physiognomik nach Huter*
- *Klassische Homöopathie*

Vorträge bei unserem Kooperationspartner Wohnpark Kranichstein

Stefan Feric, Leiter der Soziokulturellen Abteilung des Wohnparks Kranichstein schreibt:

„Die philosophischen Vorträge von Dieter Heymann im Wohnpark Kranichstein erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Bewohner/innen des Wohnparks, Mitglieder des Vereins „Akademie 55plus“ als auch Gäste kommen gerne zu den beliebten Veranstaltungen. Der Referent versteht es, einen philosophischen Bezug zu aktuellen Themen leicht verständlich und einleuchtend darzustellen.“

Zum ersten Mal konnte im letzten Semester für einen Vortragstermin unser Mitglied Elke Decker als Referentin gewonnen werden. Mit ihrem Thema „Liebesgeschichten im Alten Testament“ begeisterte sie ihre Zuhörer/innen. Auch im neuen Semester ist sie wieder mit dabei und bereitet sich auf ein neues spannendes Thema vor. Dieter Heymann wird ebenfalls wieder einige Vorträge im Wohnpark anbieten.



Da wir immer wieder danach gefragt werden: Auch Nichtmitglieder sind zu diesen Vorträgen herzlich willkommen und werden um eine Spende für die Vereinskasse gebeten.

Vorträge mit Prominenten

Diese Reihe, organisiert von Dieter Heymann, hat sich inzwischen zu einer Institution entwickelt. Leider müssen wir das wunderschöne Ambiente des Vortragssaals im 1. Stock der Orangerie verlassen, weil wir nicht mehr allen interessierten Besuchern/innen dort einen Platz anbieten konnten.

Im nächsten Herbst/Winter-Semester bieten wir diese Vortragsreihe mit neuen prominenten Referenten im Hessischen Staatsarchiv, Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3 in Darmstadt an. Der Vortragssaal im Erdgeschoß dort hat fast die doppelte Kapazität und wir hoffen, dass wir bei jeder Veranstaltung „volles Haus“ haben werden. Auch zu diesen Veranstaltungen sind Nichtmitglieder und Gäste herzlich willkommen und werden um eine Spende für die Vereinskasse gebeten.

Aufruf: Für die Abendorganisation der Vorträge im Haus der Geschichte (im nächsten Semester 30.09./11.11./16.12./20.01.2010) benötigt Dieter Heymann noch jemand, der ihm hilft, eine halbe Stunde vor Vortragsbeginn anwesend ist und die Abendkasse für Nichtmitglieder und Gäste am Eingang betreut. Bitte bei ihm melden: Telefon 06151-62638 oder info@dieter-heymann.de



Veranstaltungen: Ausblick

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich Ende September, deshalb hier die wichtigsten Termine bis dahin:

17. Juni: Letzter Vortrag in der Orangerie, Rainer Witt, ehemaliger hr-Moderator, Reporter und Buchautor erzählt aus seinem spannenden Leben als hr-Moderator.

22. Juni: Vortrag im Wohnpark Kranichstein, Dieter Heymann „Wer bin ich?“
Philosophische Fragen und Antworten für ein gelingendes Leben

30. September: Erster Vortrag im neuen Semester im „Haus der Geschichte“ von Pfarrer Walter Ullrich, dem Vorsitzenden des Evangelischen Hospizvereins in Darmstadt, zum Thema „Abschiedlich leben“

Dieser Vortrag ist zugleich Auftakt einer neuen fachübergreifenden Veranstaltungsreihe: „Leben und Sterben“ (Arbeitstitel).

Akatheas im Schloss

Jetzt haben sie ihr angemessenes Domizil gefunden. Die Akatheas ziehen ins Schloss. Zwar nur in den Keller, und auch nur für einen Abend, aber der dürfte sehr vergnüglich werden.

„Frauen lehnen sich aus dem Fenster“ – ein Potpourri starker Frauen der Weltgeschichte, die sich lange vor Alice Schwarzer so ihre eigenen Gedanken gemacht haben. Mika Dietrich hat es einstudiert und auch gleich noch eine Band engagiert, die anschließend eine Stunde lang Dixieland spielen wird.



Noch mal **fett** zur Erinnerung:

**Sonntag, 21. Juni , 17.00 Uhr im Schlosskeller:
Akatheas proudly present: „Frauen lehnen sich aus dem Fenster“**

Restkarten gibt es gegen eine Spende von (mindestens) 5 € in der Geschäftsstelle und (falls dann noch vorhanden) an der Abendkasse.

Um sich auf den großen Tag angemessen vorzubereiten, machte die Truppe einen kleinen Trip in eine andere Stadt der Künste. Was dort so alles passierte, erzählt **Mika Dietrich**.

- **Akatheas** auf Reisen – oder
- *Endlich Mai – endlich Wien – oder*
- *Vor den ICE hat die Deutsche Bahn den Spurt gesetzt!*

Alle 10 Akatheas und Partner, gierig nach Kultur jeder Art, sind pünktlich am Bahnhof in Darmstadt – nur nicht die Deutsche Bahn, was ja eigentlich nach deren Aussage gar nicht sein kann, gell?

*Wir **müssen** wegen der Reservierung den ICE nach Wien in Ffm erreichen und dachten bei der Planung – wie naiv – dass 18 Minuten von Gleis zu Gleis reichen sollten.*

Wenn aber der IC von Darmstadt schon 30 Minuten Verspätung hat, die S-Bahn (3 Gleise weiter) eigentlich schon abfährt, zudem länger braucht und in Frankfurt im Keller ankommt, dann... heißt es rennen. Hallo, wir sind zwischen 60 und 79 Jahre alt!!! Geht das? Es geht – Akatheas schaffen das, nicht unbedingt mit links, aber mit Taktik (und etwas Glück, ja, ja!)

Rolf schleppt in Ffm zusätzlich Wolfgangs Koffer, der hechtet zügig die Treppen hinauf, bereit, sich vor den anfahrenden Zug zu werfen. Weil es noch nicht tricky genug ist, startet der ICE von Gleis 4 statt, wie angegeben, von Gleis 6. Es klappt!

Wir erklimmen den letzten Wagen und wursteln uns zu den reservierten Plätzen durch. Aber, wo sind Ingunn, Evie, Dorothee und Konrad? Mika erfasst ein wildes Gefühl von Panik - der Zug fährt mittlerweile - haben sie es doch nicht geschafft? Aber es ist nur eine aufgeregte Schulklasse, die sie von uns trennt. Glück gehabt! Da nicht alle von uns „rückwärts“ fahren können, gibt es erst noch ein bisschen Hin und Her, bis jeder sein Ei legen kann. Gegen 10 Uhr stoßen wir gewohnheitsmäßig mit Sekt aus Plastikgläsern auf eine gute Reise an.

Jetzt werden wir niemand mehr verlieren, denn der Zug fährt durch bis Wien. Auch die U-Bahn bringt uns ohne Umsteigen bis nahe ans Hotel, das Wiener Verkehrssystem ist großartig!

Für Nicht-Autofahrer erweist sich das ETAP-Hotel nicht nur als preislich sehr günstig, sondern ideal gelegen; man ist in Null-Komma-Nix in der Innenstadt.

10 Personen müssen und wollen nicht immer alles zusammen unternehmen, zumal manche zum ersten, andere zum 11. Mal in dieser tollen Stadt sind.

Willkommens-, Wiener-Schnitzel- und Abschiedsessen, eine große Stadtführung und den Besuch der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ unternehmen wir gemeinsam, sonst sind wir paarweise, zu viert oder auch einzeln unterwegs. Wien hat für jeden mehr als genug zu bieten, viel zu viel für viel zu wenige Tage. Bereits am letzten Abend im urigen >Brezlgwölb< machen wir Pläne für 2010.



Starring: Aka 55plus

Endlich ist es soweit: Die Aka kommt zu Leinwandehren. Werner Nüsseler und ein kleines Trüppchen filmen zurzeit unermüdlich alles, was zu unserem Verein gehört. Mehr dazu (und zu seinen anderen Aktivitäten) sagt Ihnen jetzt der Moviemaker selbst. O-Ton **Werner Nüsseler**:

Die Teilnehmer de Kurses FI010 haben sich entschieden, einen Videofilm über die Akademie 55plus zu drehen. Sehenswerte Aktivitäten unseres Kursgeschehens sollen darin vorkommen. Also wundern Sie sich nicht, wenn plötzlich drei oder mehr Kameras in Ihrer Nähe aufgebaut werden. Das Erzählcafe und Einzelvorträge haben sie schon erfasst. Jetzt möchten sie auch noch einzelne Kurse besuchen. Dazu bitten sie um Rückmeldung, welchen Kurs sie besuchen dürfen.

Wenn viele Eindrücke filmisch gesammelt worden sind, geht es ans Schneiden der Szenen zu einem Gesamtfilm. Wer noch mitmachen möchte, kann sich jederzeit anmelden.

Der Vorgänger des Handys und andere sensationelle Erfindungen

Zu meinem Vortrag NW550 über die mechanischen Flügeltelegraphen, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts ganz Europa mit einem Nachrichtennetz überzogen hatten, brachte unser Mitglied Herr Boysen einen tragbaren „Taschen-Flügeltelegraphen“ mit aus dem Physikalisches Kabinett des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt. Kaum jemand weiss, dass es dieses gibt, denn es wurde seit dem 2. WK der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich gemacht. Herr Boysen wacht ehrenamtlich über diese Schätze.

Ja, den Taschen-Flügeltelegraphen hatte der Sohn des ersten Museumsdirektors, Ludwig Johann Schleiermacher (nach seinem Vater ist die benachbarte Straße benannt) gebaut, um dann damit mit seinem Assistenten während der Vorlesung im Hörsaal Nachrichten auszutauschen. Jener hatte das Gegenstück und er musste natürlich auch den Übertragungscode kennen.



Bild: Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Ludwig Johann Schleiermacher war Großherzoglich Hessischer Oberbaudirector und Director des Grossherzoglichen Museums, und des Ludewigordens Ritter I. Classe.

Das Museum geht auf eine Stiftung des damaligen Großherzogs Ludwig I. von Hessen-Darmstadt aus dem Jahre 1820 zurück, der seine Kunst- und Naturaliensammlung in das Eigentum des Staates übergab. Die Sammlungen waren seit dem 17. Jahrhundert von den Landgrafen von Hessen-Darmstadt kontinuierlich aufgebaut worden und konnten in den Folgejahren durch Ankäufe und Schenkungen bedeutend erweitert werden. 1817 wurde die Sammlung vom alten Residenzschloss in das Neue Schloss verlegt.

Ludwig Johann Schleiermacher beriet u. a. Philipp Fuhrmann bei der Einrichtung einer Pulvermühle in Nieder-Ramstadt.

Er fertigt mehrere Getriebemodelle und ein Stampfenmodell für die Pulvermühle an, um eine maximale Ausnutzung der Wasserkraft zu erreichen. Die Modelle sind ebenfalls in der Physikalischen Sammlung erhalten. Leider gibt es keine Abbildung des Taschen-Flügeltelegraphen.

Schleiermachers Modell einer Stampfe für die Pulvermühle Nieder-Ramstadt



Eine Basismessung Darmstadt – Griesheim von 1808 diente dem Zweck, den Maßstab für die alte Landestriangulation des Großherzogtums Hessen festzulegen. Diese Triangulation wurde in den Jahren 1809 – 1834 durch Eckhardt und Schleiermacher durchgeführt und konsequenterweise auch als Grundlage für die damals beginnenden Katastervermessungen verwandt.

Nullpunkt war die Stadtkirche Darmstadt (Beobachtung von 1834), deren astronomische Koordinaten von Eckhardt und Schleiermacher mit folgenden Werten bestimmt wurden:

B = 49° 52' 20,27" nördl. Breite

L = 26° 19' 16,44" östl. Ferro (8° 39' 16,44" östl. Greenwich)

Nachgemessen mit der neuesten Satellitentechnologie haben sie sich von Kirchturm zu Kirchturm nur um 11cm vertan. Eine enorme Leistung, die dort schon vor 200 Jahren erbracht wurde.

Ich hoffe, damit auch Ihr Interesse für die Beiträge im Fachbereich Naturwissenschaft geweckt zu haben.

Leben und Sterben

„Sterben üben“ heißt das Stück, von dem schon am Anfang die Rede war. Seit mehr als einem halben Jahr entwickeln unsere Laiendarsteller zusammen mit den Profis vom Theaterlabor die Aufführung, die Ende November in den Kammerspielen präsentiert werden soll und schon jetzt auf große Neugier stößt.

Dann kam im April die ehemalige Kulturstaatsministerin Christina Weiss zu uns und hielt den eindrucksvollen Vortrag „Die Künste und der Mut zum Tod“. Die Idee war geboren. Eine ganze Veranstaltungsreihe wollten wir – die Akademie 55plus und das Katholische Bildungszentrum – zum Thema „Leben und Sterben“ entwickeln, möglichst viele Facetten beleuchten. Zufällig hatte Dieter Heymann schon Pfarrer Ullrich (Hospiz) eingeladen, und Adele Daily hatte eine Zusage von Professor Pfisterer bekommen, der über Palliativmedizin im Rahmen der Mediziner-Reihe sprechen wird.

Wir haben weitere Referenten zu den Themen „Patientenverfügung“, „Bestattungsformen“ usw. eingeladen. Münden wird die Veranstaltung in einer Podiumsdiskussion, an der Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, Professorin Petra Gehring, Pfarrer Dr. Erhard Weiher und andere teilnehmen werden. Moderator ist der Journalist Ludger Fittkau, von dem zu diesem Thema zahlreiche Publikationen erschienen sind.

Termin: Freitag, 20. November von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr im NR30.

Zum Schluss noch zwei interessante Angebote unser Kooperationspartner.

1. Die Evangelische Erwachsenenbildung

Kulturführerschein®

Rhein-Main – ein Angebot der Ev. Erwachsenenbildung

Selbst aktiv werden...Zeitraum September 09 bis Mai 10

Sie haben etwas Zeit übrig. Sie suchen neue Kontakte, neue Aktivitäten. Sie sind an Kultur interessiert und wollen sich engagieren – für sich, für andere und vielleicht gemeinsam mit anderen. Sie freuen sich darauf, endlich mehr Zeit für Kultur zu haben. Sie lockt die vielfältige Kulturlandschaft im Rhein-Main-Gebiet, ganz besonders in den Städten Wiesbaden, Darmstadt und Mainz. Und Sie wollen Kultur nicht nur konsumieren, sondern einen neuen Zugang erleben und hinter die Kulissen schauen. Sie haben Lust dazu, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung weiter zu geben? Dann ist der Kulturführerschein® etwas für Sie. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

An sechs Workshop-Tagen, jeweils freitags von 10:00-17:30 Uhr, lernen Sie Beispiele für kulturelles Engagement kennen und werden zugleich inspiriert für Ihr „eigenes Ding“. Vielleicht bekommen Sie Lust, einen Literaturkreis aufzubauen oder eine Gruppe, die ins Theater geht und das Stück diskutiert. Oder Sie wollen Musik machen, eine Mal-Gruppe gründen, mit einem „Museum im Koffer“ kranke Kinder oder alte Menschen besuchen. Oder Sie bauen in Ihrem Stadtteil / Ihrer Gemeinde / Ihrem Verein zusammen mit Anderen Kulturarbeit auf... Im Kurs entwickeln Sie Ideen, erhalten Impulse und methodisches „Handwerkszeug“, um Ihr Projekt in die Tat umzusetzen. Infos über den Kurs: Ev. Erwachsenenbildung, Herrn Ernst Wiederhold, Rheinstr. 31, Tel: 06151 1362430, email: ernst.wiederhold@evangelisches-darmstadt.de
Weiteres Material und den genauen Fahrplan der Weiterbildung www.evangelisches-darmstadt.de

Ev. Erwachsenenbildung

Fachstelle Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung

Rheinstr. 31

64283 Darmstadt

Tel: 06151 1362430

Fax: 06151 1362439

2. Reisen mit den Heidelbergern

Die Akademie für Ältere in Heidelberg, die seit Jahren ein florierendes Reisebüro hat, bietet unseren Mitgliedern an, eine der folgenden Touren mitzumachen – ohne vorher Mitglied zu werden, also auch ohne den obligatorischen Mitgliedsbeitrag:.

Di. 30.06. - Mo. 06.07. 2009 Nr. 3687

Von Rothenburg o. d. T.nach Coburg

Wir radeln durchs "Liebliche Taubertal", benutzen den Fränkischen Radachter und fahren den Mainweg am Main entlang. Eine liebliche Landschaft erwartet uns. In Bamberg sehen wir den Dom und "Klein-Venedig". Bei der Korbstadt Lichtenfels benutzen wir auf dem Main ein Floß. In Coburg, wo auch Luther schon war, besuchen wir die Kunst in der Veste. Am letzten Tag geht es mit dem Bus zur Werra-Quelle. Wir radeln meist an den Flüssen entlang, bequem und ohne Gepäck (Gepäcktransfer vorhanden).

Reiseleitung: Edwin F. Schreyer

Kosten: € 590,00 im DZ, € 690,00 im EZ inkl.6 Ü/F, Busfahrten, Gepäcktransfer, Führungen, Eintritte, Floßfahrt und Flößerabend.

Di. 14.07. - 21.07. 2009 Nr. 3658

Studienreise mit dem Rad um den Bodensee

Wir lernen den Bodensee am Ufer entlang mit dem Rad, mit dem Schiff und mit der Bahn kennen. Wir nehmen uns Zeit, die reizvollen Städtchen zu durchstreifen, genießen den Abend auf dem Schiff, das uns zurück zu unserem Hotel in Konstanz oder Lindau bringt. Wir besichtigen Konstanz, die Insel Reichenau, Meersburg, Unteruhlingen, die Rokokokirche Birnau, das Hermann Hesse Haus in Gaienhofen, Stein am Rhein, Schloss Ahrenenberg, Lindau, Bregenz und das Rheindelta.

Reiseleitung: Josefine Mömken, Heidelberg

Kosten bei 20 Personen: € 699,00 im DZ, € 731,00 im EZ inkl. Busanfahrt und -rückfahrt, Ü/F, 2 Abendessen, Gepäcktransport, Bodensee-Erlebniskarte, Fahrten mit Schiff und Bahn, Führungen in Konstanz und Lindau, Eintritte.

Sa 12.09 -20.09. 2009 Nr.3704

Wandern auf dem Hermannsweg von Rheine bis Velmerstot

Der Hermannsweg gilt als einer der attraktivsten und abwechslungsreichsten Wanderwege Deutschlands, den man auch mit durchschnittlicher Kondition und ohne Anstrengung erlaufen kann. Der Teutoburger Wald bietet neben landschaftlicher Schönheit, frei stehende Felsformation (Externsteine) geschichtlich Eindrücke und Kultur.

Anreise mit der Bahn, Gepäcktransport von Hotel zu Hotel.

Reiseleitung: Renate Bauer und Wolfram Janek, Heidelberg

Kosten bei 20 Personen: € 588,00 im DZ, € 658,00 im EZ inkl. Bahnfahrt, 8 Ü/F, Lunchpaket, Gepäcktransfer, Eintritte.

Kontaktperson für die drei Touren: Adele Daily adaily@gmx.de, 06151.425369

Mo. 20.07 – Fr. 24.07 Nr.3659

Wandern im mittleren Schwarzwald: Höhenhotel Kalikutt

5 Wandertage mit örtlichen Wanderführern. Die Wanderungen führen zum Dollenberg, und zur Renchtalhütte sowie über den Mooskopf nach Gengenbach. Wir fertigen mit dem Küchenchef eine original Schwarzwälder Kirschtorte an und ergründen die Herstellung von Hochprozentigem.

Die Heimfahrt unterbrechen wir in Baden-Baden (Aufenthalt).

Kosten: € 395,00 im Einzelzimmer, 385,00 im DZ inkl. HP, Busanfahrt ab Heidelberg,

Gepäcktransport, 4 Ü/F, HP und alle geführten Wanderungen

Vorbesprechung am Montag, den 22. Juni 2009 um 14:00 Uhr in der Akademie für Ältere, Heidelberg, Bergheimer Str.76

Informationen gibt es bei Adele Daily, Telefon 06151-425369.

Angeboten wird auch eine Radtour durch Brandenburg entlang der Havel vom 25.8. bis 31.8. (Potsdam, Filmpark Babelsberg, Spandau, Oranienburg, Landesgartenschau, Neuruppin, Rheinsberg.) Der Preis ist uns z.Z. nicht bekannt, Adele wird aber sicher gern weiterhelfen.

Ein Wort zu unseren Tagesausflügen:

Dass unsere Kurztrips konkurrenzlos preiswert sind, hat sich inzwischen herumgesprochen. Die meisten sind auch nach kurzer Zeit ausgebucht. Trotzdem kommen immer wieder Nachfragen, warum der Ausflug XY drei oder vier Euro mehr kostet als Fahrt und Eintrittskarte.

Deshalb hier noch einmal die Kalkulation der Reiseleiter, die wie alle anderen auch, natürlich kein Geld bekommen. Fahrtkosten, Gruppenführungen mit Trinkgeld, die Vortour des Reiseleiters, Kopien etc. werden auf die Teilnehmer vor der Programmerstellung „umgelegt“. Sollten geringe Beträge übrig bleiben, kommen sie in einen Pool, aus dem ein anderer Ausflug, der sonst vielleicht wegen zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen müsste, bezuschusst wird. Was wir auf alle Fälle vermeiden möchten: Nach einem solchen Tag jedem Teilnehmer z.B. 2,75 € zurückzugeben oder – noch viel schlimmer – nachträglich einzusammeln.

So, wir sind beinahe am Ende angelangt.

Es wäre schön für die Autoren und das Redaktionsteam, mal die eine oder andere Reaktion auf den Newsletter zu bekommen.

Was fehlt? Was ist überflüssig? Worüber möchten Sie gern mehr wissen? Und so weiter.

Ich melde mich jetzt ab und fahre zum Seniorentag nach Leipzig, wo ich sicher viele gute Anregungen für die Weiterarbeit der Aka bekommen werde.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer mit vielen interessanten Unternehmungen und Begegnungen.

Herzliche Grüße

Heidrun Bleeck

(Vorsitzende)

Redaktion: Heidrun Bleeck

Korrekturen: Elisabeth Amann, Walter Schwebel, Hannelore Sotscheck

Layout: Ralf Grimm, Werner Nüsseler

Freuen Sie sich auf unser neues Veranstaltungsprogramm, das **ab Mittwoch, 2. September 2009** auf unserer Website www.aka55plus.de veröffentlicht wird und an folgenden Stellen aufliegt und abgeholt werden kann: Geschäftsstelle, Stadtfoyer am Luisenplatz, Stadtbibliothek im Justus-Liebig-Haus, Stadthaus Frankfurter Straße, Barmer, Offenes Haus Rheinstr., NR 30

Kursbuchungen können ab 09.09. vorgenommen werden.

Die Info-Veranstaltung für unser 7. Semester findet am 08.09. um 10.00 Uhr im NR 30 statt.

Unsere Sponsoren:

Wissenschaftstadt
Darmstadt



Echo!
Zeitung für Südhessen

 Sparkasse
Darmstadt

 **MERCK**

Förderer:

BARMER Krankenkasse

Bessunger Buchladen

Brillen Schmitt, Bessungen

Einhorn-Apotheke am Ludwigsplatz

Glumann Handels GmbH

Kanzlei Merz-Arnold-Wüpper

Versicherungsmakler Richard Böck

Wohnpark Kranichstein